



7 - Die LERNUMGEBUNG

Die Art, wie der Lehrer die Lokale nutzt, die zur Verfügung gestellt worden sind und wie er ihnen eine Seele gibt, wie er sie organisiert und belebt, ist ausschlaggebend für das Leben in seiner Klasse und seiner Schule. Grundvoraussetzung dafür, dass Lernen gelingt, ist eine Atmosphäre des Wohlfühlens. Auf einer gemeinsamen Konferenz unseres Schulzentrums legten wir fest, wie eine uns angepasste optimale Ausstattung aussehen kann.

Ausstattungskriterien

1. *den Bedürfnissen der Kinder entsprechen: Handlung, Bewegung, Entdeckungslust, Kreativität;*
2. *den Zielen der ganzheitlichen Förderung entsprechen: selbstständige Arbeit, Selbstdisziplin, gegenseitige Hilfe und Solidarität, Individualisierung und Sozialisierung;*
3. *den Unterrichtsformen entsprechen: individuelle Arbeit, Gruppenarbeit, Fest, Kreis, Projekte,...*

Der Klassenraum - als ein begabungsförderndes Umfeld

Beispiele:

- | | |
|---|--|
| - Spiel-, Lern-, Lesecke | - Bastel-, Mal-, Zeichenecke |
| - Pflanzenversuche | - Regale, Materiallager |
| - Haus- und Puppenecke (Rollenspiele,...) | - Platz für gemeinsame Aktivitäten (Feste, Sitzkreis,...) |
| - Schreib- u. Druckecke; Computer | - Dokumentationszentrum (Tafeln, Zeitleiste, Pinnwände, Plakate,...) |
| - Schaukästen, Bilderwand ... | |
| - Hörecke (Musik, Geschichten,...) | |

Einrichtung

Die Sorge für Ästhetik, nach gutem Zusammenleben, um das ruhige Arbeitsklima bestimmt die Einrichtung. Diese Einrichtung sollte folgenden unterrichtlichen Notwendigkeiten berücksichtigen:

- die Möglichkeit für Bildung eines Plenums (Kreisgespräche, Konferenzecke, Klassentisch);
- die Möglichkeit zur Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit;
- die Einrichtung von Einzelplätzen (Lesecken, Hörecken, ...);
- frei zugängliche Regalsysteme für Lexika, Sachbücher, Handbücher, Arbeitsmaterial;
- die Einrichtung von offenen " Boxen " für jeden Schüler zur Aufbewahrung seines Lernmaterials.

Der Schulhof

Der Schulhof soll sich in verschiedene Zonen gliedern, Grünflächen aufweisen und möglichst viele Möglichkeiten bieten, damit die Kinder selbst gestalterisch tätig werden können. Gestaltete Flächen gehen in Freiflächen über, Spielzonen, „Gestaltungs-Baustellen“, Gräben, Hügel, Hecken, Sträucher, Bäume gliedern die Fläche. Der Schulhof sollte Aktivitäts- und Ruhezeiten enthalten. Ein Großteil des Schulhofes ist als „Holunderschule“ eingerichtet.



Situation

Gemeinsam mit Kindern, Personal, Eltern und Elternvereinigung tragen wir Sorge für unsere Schullandschaft.